

Die voigtl. Vereins-  
blätter erscheinen  
wöchentlich 2 mal und  
zwar Mittwochs  
und Sonnabends.

Voigtländische

Subscriptionspreis  
6 ngr. für das Viertel-  
jahr. Insertions-  
gebühren werden bil-  
lig berechnet.

# Vereinsblätter

aus dem Volke für das Volk.

Redaction, Druck und Verlag von Aug. Wieprecht.

## Der 21. Febr. 1850 in Plauen ein Trauertag.

Heute in der 7<sup>ten</sup> Morgenstunde ist der Rector am hiesigen Gymnasium, Herr **Johann Gottlob Dölling**, feierlich zur Erde bestattet worden; ein langer Trauerzug folgte seinem Sarge. Was der Dahingeshiedene der hiesigen Schule gewesen, das haben wir nicht erst jetzt würdigen und empfinden gelernt; aber wir empfinden es heute in anderer Weise als bisher. Sonst sagten wir es uns mit freudigem Stolze, heute sagen wir es uns mit tiefer Wehmuth.

Er war durchaus eine ungewöhnliche, eine hervorragende, eine gewaltige Erscheinung. Aber diese große persönliche Erscheinung, sie drückte Niemandem, Seine persönliche Macht stand in engem Bunde mit dem einfachsten Wesen, das sich nirgends vordrängte, gepaart mit einem unbestechlichen Gerechtigkeitsfönn, mit unverstellter Offenheit und Freimüthigkeit. Nur dem Unreinen und Gemeinen gegenüber verwandelte sich die heitre Milde des Mannes in den Ernst unerbittlicher Strenge und in die Entrüstung aufwallenden Zorns. Denn so ist es die Art sittlich adlicher Naturen.

Der Herr, Dein Gott, der Dir kund gethan den Weg des Lebens, Er erquickte Dich mit den Freuden seines Antlitzes und lasse Dich ruhen nach der mühevollen, treuen Arbeit!! Deine Worte aber, die zu uns gedrungen, werden und sollen reiche Früchte bringen und am hellen Morgen der Freiheit werden wir auch Deiner gedenken.

.I. u. S.

## Die Vortheile der Pressfreiheit.

Setzt, wo man anfängt in den einzelnen Ländern nach frei gegebener Presse an deren Beschränkung wieder zu denken, wie namentlich in Bayern, und vielleicht auch bald bei uns, ist es Pflicht jedes Patrioten, auf das Heilsame der freien Presse nochmals hinzu weisen und über die Vortheile derselben schärfer und ruhiger nachzudenken. Die Vortheile der Presse hat schon im Jahre 1831 der Abgeordnete Duttlinger in der badischen Deputirtenkammer als Berichterstatter der dazu besonders niedergesetzten Commission zusammengestellt. Derselbe sagt unter Anderen:

„Die Presse weckt und stärkt jedes Talent durch die lebendige Regsamkeit, die sie im Reiche der Geister hervorruft und unterhält. Sie ist die wichtigste Vorbedingung das wohlthätigste Hülfsmittel für jegliches Fortschreiten in allen Gebieten menschlicher Erkenntniß und Wissenschaft. Sie verleiht der Wahrheit die Kraft zum Siege über Lüge und Irrthum und führt auf dem Wege solchen Sieges ohne Unterlaß zur Eroberung neuer Schätze im Reiche der Wahrheit.

Von gleich hoher Bedeutung und Wichtigkeit erscheinen die Vortheile der freien Presse in Hinsicht auf den Staat und dessen Verfassung.

Die Grundidee der repräsentativen Verfassung ist: die Verwirklichung der Herrschaft des Gesamtwillens in allen Zweigen der Gesetzgebung und Verwaltung. Es setzt daher solche Verfassung, wenn sie mehr als ein eitel Gaukelspiel, wenn sie eine Wirklichkeit sein soll, als unerläßliche Bedingung voraus, daß sich der Inhalt solchen Gesamtwillens in unzweifelhafter Weise äußerlich erkennbar darstelle. Sie setzt mit andern Worten voraus eine wahrhaft öffentliche Regung und deren unzweifelhafte äußere Erscheinung und Erkennbarkeit. Beides ist für immer unmöglich ohne Pressfreiheit, ohne den durch das Sprachorgan der Presse vermittelten lebendigen freien Umlauf und Austausch der Gedanken, Meinungen und Wünsche der Einzelnen, aus welchen die Gesamtheit zusammengesetzt ist.

Nur durch sie, die Pressfreiheit, nur durch ungehemmte allseitige Mittheilung über die öffentlichen Angelegenheiten kann eine wahre gemeinsame, verständige und aufgeklärte Ansicht darüber in Volke, in der Gesamtheit des Staatsvereins aufkommen und nur sie und ihre tägliche freie Erörterung der vaterländischen Dinge ist es, welche die Herzen aller Großen des Staates mit lebendiger Theilnahme an seinem Gedeihen durchströmt, sowie nur sie und die durch sie hervorgerufene lebendige Regsamkeit es ist, welche den Schatz der edelsten geistigen Kräfte in tausend und tausend Canälen dem

Mittelpunkte des Staatskörpers zuführt und von da aus den ganzen Organismus des Volkslebens mit neuer Wärme durchdringt und zu erhöhter Thätigkeit emporhebt, so daß nur sie es ist, welche das Volk zur wahrhaften politischen Mündigkeit und Reife erzieht, das Dasein und die Erkennbarkeit einer wahren öffentlichen Meinung vermittelt, und jede unsichtbare Macht erzeugt, welche die Sprache mit dem Namen des öffentlichen Geistes bezeichnet. Die freie Presse ist das sicherste Schirmdach gegen die Schläge des Unrechts und Willkühr jeglicher Art, von welcher der Gewalten im Staate sie immer kommen mögen. Die offene freie Rede, durch die Zaubermacht der Presse den Entfernten vernehmlich wie den Nahen, erhellte mit ihrer Fackel alle finstere Irrgänge der mächtigen Willkühr, zieht jeden Mißbrauch der Gewalt vor ihr unerbitterliches Gericht und stellt den Pflichtvergessenen aus auf die Schaubühne der Deffentlichkeit, ihm selbst zur wohlverdienten Strafe, Andern zum abschreckenden Exempel.

Gegen Verirrungen und Mißbräuche jeglicher Art, von welcher Seite sie immer kommen, eröffnet die freie Presse den Weg der Appellation an das öffentliche Urtheil, welches gegen die Versuchungen der Machthaber und ihrer Werkzeuge, gegen Gewaltmißbrauch in jeder Sphäre kräftiger und sicherer schirmt, als fast jede andere Gewährleistung im Staate. Denn so ist einmal der Mensch geschaffen, daß, wenn er in seiner Verkehrtheit vor nichts mehr zittert, er zusammenschreckt bei dem Gedanken an das verdammende Urtheil der öffentlichen Meinung; so ist einmal der Mensch geschaffen, daß unter allen Folgen seiner Uebelthat ihm keine peinlicher ist, als die öffentlich als Urheber derselben dargestellt und angesehen zu werden. Dank der Wunderkraft der Ehre, deren Gefühl der Schöpfer in die Brust des Menschen gelegt hat! — Ohne Pressfreiheit ist nichts im Staate ein ganz gesichertes Besizthum. Das Volk ist rechtlos, indem derjenige mit Fug rechtlos genannt werden mag, dem mittelst Beschränkung der Presse selbst sogar das Wort der Klage verboten werden kann durch die Macht selbst, welche den Grund dazu hergab. Die Verfassung selbst, und wenn sie im Uebrigen so trefflich und kostbar ist, wie die Verfassung unseres Vaterlandes, ist dann anheimgestellt dem guten Willen der Regierung. Sie mag durch Belästigung der Freiheit der Wahlen, durch sträfliche Wahlbeherrschung die Repräsentantenkammer mit servilen Schmeichlern bevölkern, oder durch andern bösen Einfluß die Corruption in den ständischen Saal einführen, durch diese Mittel die Volksvertreter selbst zum Werkzeuge machen, womit sie die Verfassung ganz oder theilweise zertrümmert, oder sie mag ohne Scheu die treuen Repräsentanten des Landes, weil das Wort:

Einverstanden! in ihrem landständischen Geschäftslericon nicht das einzige war, nicht nur schmähsch nach Hause jagen, sondern ihnen auch noch durch officiële Rescripte Verunglimpfungen nachsenden, nicht bewilligte Steuern ausschreiben, die Landtagsperioden zweimal umlaufen lassen ohne Berufung der Kammern, die Aufhebung der Verfassung selbst durch das Mittel abgenöthigter oder erschlicherer Adressen als Wunsch des Volkes darstellen — dies Alles und viel mehr mag sie, wo das Schirmdach der freien Rede mangelt, ungehindert vollbringen. Dem mißhandelten und betrogenen Volke bleibt bei der Grabesstille, für welche die Beschränkung der Presse sorgt, nichts übrig, als zu dulden und zu schweigen! — oder zu greifen zum Aeußersten, wie wir es erlebt haben, zu greifen zur Anwendung der Eigenmacht, der rohen Gewalt, um die Eclavenkette zu brechen, und das unwürdige Joch abzuschütteln!

Es ist eine immer noch nicht genug erkannte Wahrheit, daß die freie Presse eines der sichersten Verwahrungsmittel ist gegen Aufstand, Aufruhr und Umwälzung der Staatsordnung, weil sie das einzige, oder das wichtigste und zuverlässigste Mittel für jede Staatsregierung ist, die Volksstimme und die Wünsche und Urtheile der Verständigen im Volke zu vernehmen, Gebrechen der Staatsverwaltung und der Staatseinrichtungen zu erfahren, um wirklichen Staatsgebrechen und gerechten Beschwerden abzuhelfen, und das Nothwendige, das Nützliche, das Bessere überall einzuführen. Die Juliusordonnanz, welche bestimmt war, Frankreich die Freiheit der Presse zu nehmen, hatte eine Bewegung zur Folge, welche in drei Tagen das Unmögliche vollbrachte, den auf der Feste eines neunhundertjährigen Fundaments ruhenden Thron mit allen Umgebungen umstürzte. Die freie Presse ist die Zuflucht, der Trost, die Helferin für alle Bedrückten, Verfolgten und Verkannten, den Einzelnen daher so wichtig und kostbar, als der Gesammtheit. Sie ist, wie die Britten selbst ausgesprochen, wichtiger und kostbarer, als selbst die Repräsentation. Denn auch die Kammer der Repräsentanten kann, wo nicht eine freie Presse ihr zur Seite steht, eingeschüchtert, von der Macht verführt, verderbt, mißbraucht werden, die wahrhaft freie Presse nie. Denn das beste Mittel gegen jede Verirrung der Presse ist immer — die Presse selbst.

### Tagesgeschichte.

Dresden. Die Kammern sollen vom Ende März bis Juni vertagt werden. Wozu nun erst diese Vertagung? Wir glauben, das Beste ist, daß die Volks-

vertreter, ein Mal heimgegangen, ganz zu Hause bleiben.

Von Berlin aus erfahren wir so eben, daß es mit dem Notenwechsel hinsichtlich der Ausweisung der Flüchtlinge aus der Schweiz gar nicht so wahr sei, als man verlauten lasse. Das Ganze ist wieder ein schönes Werk der Reaction, um nur die Flüchtlinge irre zu leiten und sie zu bewegen, daß sie nach Amerika auswandern oder auf Gnade und Ungnade sich ergeben: Denn die Reaction kann einmal nicht ruhig schlafen, so lange sie jene Flüchtlinge noch in der Schweiz weiß und hält erst dann sich für gesicherter, wenn diese Verfolgten aus den deutschen Landen hinaus über das Meer gesetzt sind. Es ist doch ein schlimmes Ding, das böse Gewissen!!

Von München kommt uns die Nachricht, daß in Landau zwischen einzelnen Militärabtheilungen bedenkliche Reibungen stattgefunden haben, wovon der Grund in der Verschiedenheit der politischen Ansichten zu suchen sein soll.

In Wien macht man sich sehr lustig über das Erfurter Parlament und nebenbei spricht man dieser Versammlung, in welcher die preussischen Beamten beinahe ausschließlich den Ton angeben werden, jeden Beruf ab, den Bedürfnissen des deutschen Volks nach wirklicher Einheit zu entsprechen. Wir wissen auch nicht, wie eine solche Versammlung den Wünschen der deutschen Nation gerecht werden kann und will.

In Paris hat die strengere Verhaftung in Betreff Proudhons einen großen Sturm in der Nationalversammlung hervorgerufen. Proudhon hat nämlich in seiner Gefangenschaft seit dem Juniaufstand die Redaction der Voix du Peuple fortgeführt. Wegen seiner persönlichen Ausfälle gegen den Präsidenten der Republik wurde ihm diese Vergünstigung entzogen und er sogar in ein strenger bewachtes Gefängniß gebracht. In der Nationalversammlung meinte man: Bonaparte habe ja auch von Ham aus die Regierung Ludwig Philipps angegriffen! Ist richtig. Das ist aber auch ein anderer Mensch gewesen, wie Proudhon! wird man vielleicht darauf antworten!!

Von London aus wird uns mitgetheilt, daß eine Heerverminderung eintritt. Bei uns in Deutschland, wo es Geld wie Heu und einen reichen Mittelstand und vollauf guten Verdienst für den Arbeiter giebt, wenn derselbe auch bisweilen hungert, braucht man daran nicht zu denken!?

Herr Heinrich Laube  
gegen  
**F. Hecker, N. Blum u. A. v. Trübschler,**  
die Wiener Studentenlegion.

Unter diesem Titel hat Adolph Wiesner, Abgeordneter zur deutschen Nationalversammlung, der Zeit zu Bern, einige Streiflichter über Laubes Pamphlet: „Das erste deutsche Parlament“ herausgegeben. Der gute Comödienfabrikant Laube, der in der Nationalversammlung stets stumm in seinem Winkelchen saß, ist hinterdrein durch „billige“ Gründe „bewogen“ worden, ein dickleibiges Opus über das deutsche Parlament, „Wahrheit und Dichtung“ zu schreiben. Darin greift er nicht nur alle entschiedene Charaktere der Linken an, die jetzt zerstreut hier und da leben, sondern er gräbt sogar gleich der widrigen Hyäne die Leichen der mit Ceremonien Ermordeten aus, um sie mit seinem Geifer zu besudeln.

Von den noch Lebenden und unter uns noch Anwesenden hat keiner dem schwarzgelben Scribifax geantwortet. Wäre auch zu viel Ehre für den Burschen gewesen. Für die Todten aber, für Blum und Trübschler und für den abwesenden Hecker, zu dessen Form das Laubesche Machwerk wol kaum in Form von Düten gelangen möchte, ist der wackere Desterreicher Wiesner eingetreten, um sie vor den läppischen Verleumdungen des ungewaschenen Schwäzers zu wahren.

Wiesner ist ein Flüchtling und bietet uns dies Schriftchen als Mittel, den Flüchtlingen in der Schweiz eine Unterstützung zu gewähren, da der Ertrag zu deren Besten bestimmt ist.

Sammlungen für die Flüchtlinge sind bei uns Gott sei Dank! verboten. Was Andere sündigen, das macht Ihr gut, Ihr Demokraten, indem Ihr das billige, pikante Schriftchen ankaufet. (Zu haben bei Matthes in Leipzig für 5 Ngr.)

#### Kirchliche Anzeige.

Am Sonntage Reminiscere predigt Vormitt. Herr Sup. Beyer und Nachmitt. Herr Archidiacon. M. Fiedler

#### Bekanntmachung.

Das Kammergut Sedlis bei Pina soll nebst Zubehör auf zwölf Jahre, von Johannis 1850 bis dahin 1862 an den Meistbietenden verpachtet werden und ist der 20. März 1850

zum Bietungstermine anberaumt worden. Es haben daher Diejenigen, welche dieses Kammergut zu pachten gesonnen sind, vor dem Bietungstermine sich schriftlich bei dem Finanz-Ministerio anzumelden, über ihr zeitliches Verhalten, ihre öconomischen Kenntnisse und ihre Vermögensverhältnisse durch genügende Zeugnisse auszuweisen, im Bietungstermine, wenn ihnen der Zutritt dazu gestattet worden ist, Vormittags um 10 Uhr in der Domainen-Expedition sich anzugeben, und sodann der weiteren Verhandlung vor dem Finanz-Ministerio, welche um 11 Uhr ihren Anfang nehmen wird, sich zu gewärtigen.

Der neu angefertigte Nutzungsanschlag, der Entwurf des Pachtcontracts und das Flurbuch nebst Croquis können von den Pachtcompetenten, nach vom Finanz-Ministerio erlangter Genehmigung von heute an in der Domainen Expedition eingesehen werden.

Was den Zuschlag des Pachtes betrifft, so wird nicht nur die Auswahl unter den Licitanten, sondern auch die Allerhöchste Genehmigung ausdrücklich vorbehalten, und tritt vor Erfolg Beider keinerlei Verbindlichkeit für den Fiskus ein. Dresden, den 4. Februar 1850.

Finanz-Ministerium.

Behr.

Raabe, S.

#### Hausverkauf in Reichenbach.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein unterhalb der großen

Kirche an der Plauischen Chaussee gelegenes Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält 4 Stuben nebst Stubenkammern, mehrere Bodenkammern, 2 Keller, ein erst neu erbautes dreistöckiges Hintergebäude, mit 2 schönen Kellern, hübschen Hofraum und harter Bedachung. Der untere Stock ist massiv und für jeden Gewerbetreibenden, vorzüglich zum Handel passend.

Darauf Reflektirende werden ersucht, sich zu wenden an  
**Theodor Schuchardt**  
in Reichenbach.

#### Hagelschäden: Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Die Dividenden, incl. Antheil am Reservefond, betragen für 1849 ca. 70%, 55% & 33½%.  
Bewerbungen um Agenturen nimmt der Unterzeichnete entgegen. Plauen. **C. J. Immisch.**  
General-Agent.

#### Fünf und Zwanzig Thaler

Belohnung werden demjenigen durch die Expedition dieses Blattes zugesichert, der den Dieb, welcher in einem Hause an der Syra die in No. 19 d. Voigtl. Anz. verzeichneten Sachen entwendet hat, namhaft macht, so daß er zur Verantwortung gezogen werden kann.

Am nächsten Montag, den 25. d. M. soll in der Ressource

**Das II. Abonnement: Concert**  
abgehalten werden. Anfang 8 Uhr.

Die Direction.